



Musik aus dem Kaffeehaus

Matinee des Drachenfelsclubs auf dem Bad Dürkheimer Viglienturm

BAD DÜRKHEIM. Ein wahrliches Sommervergnügen war die vom Bad Dürkheimer Drachenfelsclub veranstaltete zweistündige Matinee „Guten Abend, Herr Hofrat!“. Strahlendes Sommerwetter, die Pfälzer Gastlichkeit des gastgebenden Drachenfelsclubs und die Wiener Walzer- und Kaffeehaus-Seligkeit ergaben einen wohligen Dreiklang.

Christina Prieur (Sopran und Moderation), Sieglinde Hammann (Mezzosopran) und Klaus Hammann (Klavier) waren die Ausführenden des ausverkauften Konzertes. Es war die 15. Matinee des Drachenfelsclubs, wie Schatzmeister Hans-Jürgen Unverzagt vor dem Konzert berichtete und wie bei allen musikalischen Morgenunterhaltungen bisher hatte Klaus Hammann auch dieses Mal wieder das Programm zusammengestellt und die Gesamtleitung inne.

Für die Sopranistin Christina Prieur war der Auftritt im Viglienturm dagegen eine Premiere, bei dem sie das wegen der örtlichen Enge überschaubare Publikum begeisterte. Insbesondere im zweiten Teil der Matinee vermittelte die Sopranistin ihren Zuhörern musikalisch und darstellerisch die Atmosphäre in den Wiener Kaffeehäusern des 19. und 20. Jahrhunderts. Prieur ist freischaffende Sängerin, arbeitet mit mehreren Orchestern und der Musikbühne Mannheim zusammen. Prieur hatte beim Jubiläumskonzert der Bad Dürkheimer Liedertafel Ende Mai in der Salierhalle bereits einen Auftritt als Solistin, Sieglinde Hammann ist Chorleiterin der Liedertafel.

„In Dürkheim gibt's Kaffeehausmusik“ hatten das Duett Prieur und Hammann den Text der „Platzmusik“ von Hermann Leopoldi den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Mit „Jaj, Mamán!“ aus der Operette „Die Csárdás-Fürstin“ (Emmerich Kálmán) und „Einmal möchte ich so ver-



Premiere für Christina Prieur, dahinter Sieglinde Hammann. FOTO: FRANCK

liebt sein“ aus „Die schöne Galathé“ (Franz von Suppé/Theo Mackeben) hatte Mezzosopranistin Sieglinde Hammann ihre Soloauftritte. Mit „Draußen in Sievering blüht schon der Flieder“ von Johann Strauß (Sohn) entließ das Duo Prieur/Hammann ihr Publikum in die Pause.

„Wer denkt bei Kaffeehausmusik nicht an Österreich“, fragte Prieur, die nach der Pause den überwiegenden Teil des Programmes gestaltete. Zwar seien die ersten Kaffeehäuser etwa Mitte des 17. Jahrhunderts in Europa aufgekomen, hätten sich aber erst relativ spät, im 19. Jahrhundert auch in Österreich etabliert, er-

klärte die Sopranistin. Die Kaffeehausmusik hat laut Prieur ihre Wurzeln in der Salonmusik eines Franz Liszt, Frédéric Chopin und Franz Schubert. Ihr Publikum zum Lachen brachte sie, mittlerweile im Kostüm einer Bedienung, mit Titeln wie „Ach Jott, wat sind die Männer dumm“, „Die Männer sind alle Verbrecher“ (Walter Kollo) und „Benjamin, ich hab' nichts anzuziehn“ (Jara Benes).

Nach einer Zugabe entließen die Sopranistin und das Ehepaar Hammann ihr Publikum zu Imbiss und Wein des Drachenfelsclubs samt phantastischer Aussicht vom Viglienturm auf Bad Dürkheim. (mkö)

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für freien Bildausschnitt: Artikeltext oder Artikel- oder Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'zoom'

Quelle:

Verlag: DIE RHEINPFALZ

Publikation: Bad Dürkheimer Zeitung

Ausgabe: Nr.159

Datum: Dienstag, den 12. Juli 2011

Seite: Nr.17

Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web:digiPaper